Deutsches Archäologisches Institut / Abteilung Athen [Hrsg.]: Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Athenische Abteilung
1.1876 Seite 277

Ich kann zunächst bestätigen, dass die Spuren des von *E* an aufwärts gegen Südosten führenden Weges sicher nicht auf die Mittelöffnung der mnesikleischen Propyläen zu gehen und also nicht etwa mit diesem Bau in Verbindung stehen; sie führen vielmehr, wie ich das schon 1860 auf meinem Plan zu Jahns *descriptio arcis Athenarum* angedeutet habe (vgl. n. rhein. Mus. XVII, 217), zu dem nächsten Intercolumnium gegen Süden hin und endigen hier erheblich tiefer als der Eingang zum Mittelwege der späteren Propyläen liegt. Verfolgt man nun diese Richtung, und erwägt ferner, dass die Fortsetzung des Weges doch am natürlichsten den Thorbau bei *A* oder dessen Verlängerung, und ebenso die Felsstufen bei *B* im rechten Winkel passierte, so ergibt sich, dass das Monument *C* ausserhalb des Weges liegen blieb und dass der Weg im Wesentlichen die Richtung einschlug, welche ihr auf dem Kärtchen zugewiesen ist, so wenig sich auch für jede Einzelheit, namentlich für die etwas starre Gradlinigkeit der einzelnen Wegstrecken eine Bürgschaft übernehmen lässt. Ein Vergleich mit dem auf der Karte in verlorenen Linien angedeuteten wahrscheinlichen Verlauf des mnesikleischen Aufganges [1] zeigt, dass bei letzterem eine sanftere Steigung angeordnet ward, ganz der Steilheit des ansteigenden Terrains entsprechend. Von der Thür bei *A* muss man annehmen, dass

[1] Vgl. Iwanoff annali 1861 S. 275 ff. Taf. L Sein Aufriss der Grundmauern des Nordflügels (Taf. K) mag hier durch einen gleichen des südlichen Flügels einschliesslich der Nikebastion ergänzt werden (Taf. XV Fig. 2), da die Tafel bei Ross (Tempel der Nike Apteros Tf. 4) nicht ausreicht, um die Unmöglichkeit eines im mnesikleischen Plan gelegenen Treppenbaues erkennen zu lassen. Der ganze Unterbau der Nikebastion bis an das marmorne Gesims ist aus Porosquadern aufgeführt. So weit diese in der Zeichnung weiss gelassen sind, sind sie vollständig bearbeitet. Nur springen die beiden Blöcke a a ein wenig, die darunter befindlichen b b etwas weiter aus der Mauerflucht vor; auch ist bei den Blöcken a a c versäumt worden den Schein einer Stossfuge durch eine eingehauene Rille hervorzurufen, wie dies bei einigen zwischengelegten Läufern der Binderschichten 5 und 7 der Fall ist. Alle schraffiert wiedergegebenen Blöcke sind ungeglättet; bemerkenswerth ist der zur Hälfte rauh gelassene Block d (Schicht 11). Diese unfertigen Theile des Unterbaues springen verschieden weit aus der Wandfläche vor, c c z.B. 0.64 M. Zwischen dem Block F

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/am1876/0303